

## Book Reviews

### *Medieval Literature and Culture*

**Dunphy, Graeme R., ed. and trans.** *History as Literature. German World Chronicles of the Thirteenth Century in Verse. Excerpts from: Rudolf von Ems, "Weltchronik." The "Christherre-Chronik." Jans Enikel, "Weltchronik."* (Medieval German Texts in Bilingual Editions III). Kalamazoo, MI: Western Michigan University Medieval Institute Publications, 2003. 186pp. \$11.00 paperback.

Zu den am weitaus häufigsten überlieferten deutschen Erzähltexten des 13. Jahrhunderts gehört eine Gruppe umfangreicher Chroniken mit universalgeschichtlichem Programm: Geboten oder doch geplant wird darin eine Erzählung der Geschichte der gesamten Welt—von ihrer Erschaffung bis in die unmittelbare Gegenwart des Schreibenden. Von der Bedeutung und Wirkmächtigkeit dieser Texte zeugt heute eine beeindruckende Handschriftenfülle: Erhalten sind—um die drei von Dunphy ausgewählten Hauptwerke der Gattung zu nennen—jeweils über hundert (oft kompilierte) Textzeugen der *Weltchronik* des Rudolf von Ems und der sogenannten *Christherre-Chronik* sowie rund vierzig Textzeugen der *Weltchronik* Jans Enikels. Damit übertreffen sie alle Klassiker der höfischen Literatur; als einzige Werke des 13. Jahrhunderts überhaupt zum Beispiel auch Wolframs *Parzival* und *Willehalm*.

Dem Stellenwert, den die Überlieferung dieser Gattung so nachdrücklich zuweist, entspricht allerdings ihr Stellenwert schon in der germanistischen Literaturgeschichtsschreibung und Forschung kaum; weniger noch der im akademischen Unterricht. Dies hat seinen Grund einerseits in der Natur des Gegenstands—alle genannten Texte sind unabgeschlossen, haben einen Umfang von mehreren zehntausend Versen und können durchaus ermüden—, aber auch in der Natur seiner Präsentation: Die Weltchroniken liegen, wo sie überhaupt ediert sind, in der Regel in sperrigen, großformatigen und unkäuflichen Editionen der letzten Jahrhunderte vor. Beidem hilft Dunphy mit seiner hier angezeigten Auswahlangabe auf vorbildliche Weise ab.

Seine Textausgabe bietet inhaltlich und didaktisch klug gewählte Auszüge aus den drei bedeutenden, zeitlich nahe beieinanderstehenden Weltchroniken des 13. Jahrhunderts, die auch das Mittelalter übrigens regelhaft gemeinsam überliefert: Prolog und Schöpfungsgeschichte sowie, als einen der farbenfrohesten Abschnitte, die Beschreibung Indiens aus Rudolfs höfisch geprägter *Weltchronik* (um 1250); die alttestamentliche Erzählung von Jakob aus der namenlos überlieferten, mehr theologisch akzentuierten *Christherre-Chronik* (etwa 1250/1260); schließlich, am umfangreichsten, eine Reihe von auch politischeren Abschnitten aus der bereits von Interessen des neuen Stadtbürgertums geprägten *Weltchronik* Jans Enikels (etwa 1272). Den mittelhochdeut-

schen Textauszügen ist zur Lesehilfe eine parallele englische Übersetzung beigegeben; übrigens die erste Teilübersetzung dieser Texte in eine moderne Sprache. (Den aufmerksamen Leser erfreut die elegante englische Wiedergabe des Rudolfschen Akrostichon.) Der Abschnitt aus der bisher nie vollständig edierten *Christherre-Chronik* ist mit seinem Abdruck in diesem Band zum ersten Mal im Druck zugänglich: Dunphy liefert ein Preprint aus der für die *Deutschen Texte des Mittelalters* in Vorbereitung befindlichen Edition durch Kurt Gärtner und Ralf Plate.

Die inhaltliche Erschließung der Textauszüge erleichtert ein Kommentar, dessen Umfang sicherlich durch Vorgaben des Verlages Grenzen gesetzt waren. Den Lesetexten vorangestellt ist zudem eine umfangreiche Einleitung, die das doppelte Ziel erfüllt, fundiertes Grundlagenwissen über die behandelte Gattung sowie über die ausgewählten Werke und Autoren zu vermitteln und—nicht zuletzt—den studentischen Leser auf die Lektüre der nachfolgenden Texte neugierig zu machen. Beides ist Dunphy gelungen. Seine informative und gut geschnittene Einleitung bietet zunächst eine Einführung in die Gattung „Weltchronik,“ die besonders den Stellenwert mittelalterlicher volkssprachiger Geschichtsschreibung als eine eben nicht von der schönen Literatur zu trennende Gattung hervorhebt: Mittelalterliche Weltchronistik—“History as Literature”—ist alles andere als eine “dry, objective form, far removed from the spheres of poetry, imagination and good humor” (1). Darauf folgen ein literarhistorischer Überblick, die Beschreibung sozialgeschichtlicher Aspekte und der Besonderheiten von Überlieferung und Textgeschichte. Dem von Dunphy mit Recht bemerkten Manko, dass die für die handschriftliche Tradition der Weltchroniken ganz typischen, vermutlich schon im Autorkonzept eng mit dem Text verbundenen Illustrationszyklen kaum jemals reproduziert wurden, wird, im Rahmen des Möglichen immerhin symbolisch, durch vier ausgewählte Abbildungen abgeholfen. Es folgen einführende Abschnitte zu den drei ausgewählten Texten, die ihre konzeptuelle Verschiedenheit und unterschiedlichen Interessen hervortreten und ihre Zusammenstellung in einer Leseausgabe so auch unter diesem Aspekt als fruchtbar erkennen lassen. Der Einleitungsteil schließt mit einer knapp gehaltenen Bibliographie, die nur den Einstieg für eine vertiefere Beschäftigung bieten will.

Eigentlich aus der Not entstanden ist ein weiterer erhellender und nicht zuletzt didaktisch wertvoller Aspekt der gebotenen Textzusammenstellung: Dadurch, dass die Standardeditionen, denen Dunphys Abdruck folgt, drei verschiedenen Jahrhunderten, dem 19., 20. und 21., entstammen, wird der Leser mit den unterschiedlichen editorischen Entscheidungen und Prinzipien der Textherstellung konfrontiert, die diesen Jahrhunderten entsprechen: Es bietet sich ein Bild dreier schon auf der Textoberfläche erkennbar unterschiedlich wirkender Formen des “Mittelhochdeutschen,“ die vom normalisierten und interpungierten Herausgebertext bis zum annähernd diplomatischen Abdruck reichen. Dass ein gewiss wünschenswerter kritischer Apparat nicht beigegeben werden konnte, ist dem Format der Reihe geschuldet.

Haben sich in die Bibliographie und auch auf dem Umschlag kleinere typographische Fehler eingeschlichen, ist die Wiedergabe der Texte selbst von großer Zuverlässigkeit.

Dunphys Leseausgabe schließt sinnvoll an die als erster Band der gleichen Reihe des Consortium for the Teaching of the Middle Ages erschienene Ausgabe von James A. Schultz mit Auszügen aus *Annolied* und *Kaiserchronik*.

CHRISTINE PUTZO

Universität Hamburg